

- 3) Josephi Fessler, quondam episcopi s. Hippolyti, **Institutiones Patrologiae**, quas denuo recensuit, auxit, edidit Bernardus Jungmann, eccl. cathedr. Brugens. Canon hon. Philos. et S. Theologiae Doct. ac Prof. ord. Hist. eccl. et Patrologiae in Universitate cath. Lovaniensi. T. I. Oeniponti. F. Rauch. Ratisbonae. Fr. Pustet. 8°. (XXII. 717.) 1890. Preis fl. 3.— = M. 5.—.

Die große Wichtigkeit der patristischen Literatur und ihres Studiums ist allgemein anerkannt. Diese Werke der Kirchenväter und kirchlichen Schriftsteller bilden ja die christlichen Classiker, und wie keiner ein tüchtiger Philologe sein kann ohne eine gründliche Kenntnis der heidnischen Classiker, so kann auch keiner ohne eine tiefere Kenntnis der griechischen und lateinischen Kirchenväter ein gründlicher Theologe genannt werden. Die Kirche selbst hat das Studium der patristischen Schriften von jeher und neuestens wieder speciell empfohlen und ihre heiligen Verfasser mit dem Ehrentitel „Kirchenvater“ und „Kirchenlehrer“ geschmückt und ausgezeichnet.

Um die Kenntnis dieser classischen christlichen Literatur hat sich der gelehrte Bischof Fessler große Verdienste erworben durch die obengenannten Institutionen, die er als Professor der Theologie in Brixen bearbeitet und publiciert hat (1850).

Dieselben erschienen nun in zweiter, verbesselter und vermehrter Auflage durch B. Jungmann, der durch mehrere kirchenhistorische und patristische Arbeiten sich einen bekannten Namen gemacht hat. Eine Revision dieser Institutionen war nothwendig, wenn das verdienstliche Werk den jetzigen Anforderungen entsprechen sollte, weil gerade auf dem patristischen Gebiete in diesen vierzig Jahren außerordentlich viel geleistet worden ist.

Die Einrichtung des Fessler'schen Lehrbuches darf als bekannt vorausgesetzt werden. Der neue Bearbeiter behielt dieselbe bei, nur nahm er, wo es ihm nothwendig schien, Kürzungen vor und fügte die erforderlichen Ergänzungen, z. B. über die „Apostellehre“, über „Dionysius Areopagita“ und anderes nach den neuesten Forschungen, sowie die Angaben der neuesten Literatur bei und lieferte so eine treffliche Arbeit.

Wir bezeichnen diese neue Bearbeitung als eine treffliche, obgleich wir manche der darin vorgetragenen Meinungen nichttheilen und es viel lieber gesehen hätten, wenn das Werk Fesslers aus Pietät gegen den verdienten Gelehrten und hochangesehenen Secretär des letzten ökumenischen Concils gelassen worden wäre, wie er es geschaffen hat, wenn die Zusätze etwa in Kleindruck beigegeben worden wären, und obgleich wir gewünscht hätten, daß die neueste Literatur sowie die neuesten Ausgaben noch vollständiger verzeichnet worden wären.

Auch die Ausstattung ist gut, der Druck, einige Versehen und die falschen Angaben der Zahl der Bände mit den Ordnungszahlen statt mit Cardinalszahlen abgerechnet, correct, der Preis mäßig.

Würzburg (Bayern). Universitäts-Professor Dr. Josef Nirschl.

- 4) **Allgemeine Metaphysik.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Münster 1890. Druck und Verlag der Theissing'schen Buchhandlung. 255 S. 8°. Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Die erste Auflage dieser philosophischen Arbeit erschien im Jahre 1880 und wurde im Jahrgang 1883 dieser Zeitschrift (IV. Heft, S. 910 ff.) von berufsmässiger Seite besprochen und warm empfohlen. Wer die vorliegende zweite Auflage mit der ersten vergleicht, wird unbedenklich zugestehen, daß sich jene in Wahrheit als eine „vermehrte“ und „verbesserte“ nennen darf. Die Paragraphen über die Möglichkeit der Metaphysik und über die Zahl, eine weitere Begründung der

Ausicht des hochgeschätzten Verfassers über das potentiell Unendliche sowie mehrere formelle Änderungen rechtfertigen vollkommen die genannten Attribute. Der neuen Ausgabe gebürt somit in erhöhtem Grade das Lob, das der unvergessliche Prälat Hettinger der ersten gespendet hat.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

- 5) Dr. Matthäus Josef Binders **Praktisches Handbuch des katholischen Ehrechtes**. Für Seelsorger im Kaiserthume Oesterreich. Vierte Auflage. Von Dr. Josef Scheicher. Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg. 1891. Preis brosch. M. 6.— = fl. 3.60; gebd. M. 7.80 = fl. 4.18.

Das vorliegende Buch bedarf wohl keiner Empfehlung eines Recensenten mehr. Gute Ware lobt sich selbst. Wir wollen daher weder empfehlen noch loben, sondern nur den Wunsch aussprechen, dass der hochverehrte Herr Editor von nun an im praktischen Interesse nicht bloß die neuesten Änderungen im Ehrechte verfolge, sondern auch an das Kürzen denke, sonst wächst das Werk zu sehr an.

Linz.

Professor Dr. M. Hiptmair.

- 6) **Religionskrieg in Sicht?** Ein Wort zum Frieden unter den christlichen Confessionen in Deutschland. Von Dr. M. Höhler, Domicapitular in Limburg. Zweite Auflage, vermehrt mit einem Sach- und Personen-Register. Paulinus-Druckerei in Trier. 1891. Preis M. 1.— = fl. —.60.

Der rasche Absatz der ersten Auflage des vorstehenden Buches beweist, dass es großen Anklang gefunden. Hoffentlich wird die zweite Auflage noch nicht die letzte sein, denn die religiöse Frage, man mag wollen oder nicht, wird in Deutschland die Gemüther nicht zur Ruhe kommen lassen, und da greifen die homines malae voluntatis von selbst nach Schriften von solchem Schlage. Die homines malae voluntatis werden ihnen freilich aus dem Wege gehen oder sie totschweigen, wie es die Wortführer des evangelischen Bundes machen. Der katholische Apologet wird aber deshalb die Feder nicht beiseitelegen, sondern weiter fortarbeiten im Dienste der Wahrheit.

Linz.

Professor Dr. M. Hiptmair.

- 7) **Pastoraltheologie**. Von Dr. Michael Benger, Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Zweite Auflage. Bearbeitet von P. Ulrich Klarmann, Priester derselben Congregation. Mit kirchlicher Approbation und Erlaubnis der Ordensoberen. Regensburg. Verlagsanstalt, vormals G. J. Manz. 1890. Zwei Bände. gr. 8°. I. Band. XX u. 919 S. II. Band. XVI u. 802 S. Preis M. 18.— = fl. 10.80.

Als dieses Werk in den Jahren 1861—1863 in erster Auflage erschien, wurde es von der Presse fast durchgehends recht günstig beurtheilt. Man lobte an Bengers Buche namentlich die streng kirchlichen Prinzipien, von denen sich der Verfasser leiten ließ; hob des Werkes edle Einfachheit, gepaart mit Gründlichkeit und praktischem Tact hervor, sowie die große Vertrautheit des Auctors mit der heiligen Schrift, den Werken der heiligen Väter und den Beschlüssen der Concilien, deren reiches Material Benger gut zu verwerten wusste. Die Wiener katholisch-theologische Facultät hatte den Wert dieser Pastoraltheologie dadurch anerkannt, dass sie auf Grund derselben den Verfasser zum doctor theologiae ernannte. Wir erhielten zwar nach Erscheinen von Bengers Werke noch eine Reihe ähnlicher Bücher aus anderer Hand: Dr. A. Gazzner übergab uns in zwei Werken über Pastoraltheologie die Früchte seines Fleisches; Friedrich Busket beschentte uns mit einer vierten Auflage des klassischen Werkes Dr. Josef Ambergers; von P. Ignaz Schüch's „Handbuch der Pastoraltheologie“, welches als vortreffliches, praktisches Nachschlagebuch allgemeine Anerkennung fand, erschien Auflage auf Auflage . . .;